

XLV. Warum es das Kornkreis-Original gibt

1. Die echten Kornkreise entstehen in sehr kurzer Zeit

1991: *Martin Sohn-Rethel, Tutor eines Colleges in Sussex, war im September 1991 mit seiner Familie auf einer Wanderung durch die Downs der Gegend um Iford in East Sussex unterwegs. Das Wetter war warm und der Himmel wolkenlos. Als sie bei einer Wiese rasteten, schweifte Sohn-Rethels Blick über ein nahe gelegenes Feld, und obwohl es dort, wo er und seine Familie saßen, windstill war, stellte er fest, dass eine merkwürdige Windbewegung quer über das Feld zog. Plötzlich habe sich ein Kreis von etwa zwölf Meter Durchmesser in nur 5 bis 10 Sekunden niedergelegt.*

„Es sah aus, als habe der Wind diesen Kreis verursacht – sonst nichts.“ Merkwürdig erschien dem Zeugen zudem die Art und Weise, wie sich die wellenartige Windfront über das Feld bewegt hatte, „irgendwie selbstbestimmt“, was er selbst nur schwer mit der Vorstellung in Übereinstimmung bringen konnte, er habe lediglich ein meteorologisches Phänomen beobachtet¹ ...

1993 hat Colin Andrews ... im Auftrag einer UNO-Untergruppe weltweit rund siebzig Personen befragt, die von sich behaupteten, Zeugen einer Kornkreisentstehung geworden zu sein. In den Aussagen konnte er große Übereinstimmungen feststellen, vor allem, was die Zeitdauer der Entstehung anbelangt.²

Andreas Müller³: Stonehenge, Wiltshire, England, 7. Juli 1996.

Am 7. Juli 1996 um 17.30 Uhr überflog ein lokaler Pilot das noch unberührte Feld gegenüber dem imposanten Steinkreismonument von Stonehenge im englischen Wiltshire, das den Piloten als willkommene Orientierungsmarke dient. 15 Minuten später⁴, um 17.45 Uhr, überflog er erneut das Feld und entdeckte dabei zu seinem großen Erstaunen eine vollendete Formation aus 149 Kreisen auf einer Achsenlänge von 154,5 Metern (ausgewickelt 280 Meter lang).

Dieser Bericht allein könnte von Kritikern als interessante Anekdote ohne jegliche Beweiskraft beiseite geschoben werden, gäbe es nicht weitere, vom Piloten unabhängige Zeugen, die seine Angaben exakt belegen. So bestätigen Farmarbeiter, die am betroffenen Feld noch um 17.20 bis 17.30 Uhr Ausbesserungsarbeiten der Feldbegrenzung verrichtet hatten, dass die Formation zu diesem Zeitpunkt sicher noch nicht im Feld gelegen habe.

Auch die wachhabenden Aufseher und Touristenführer von Stonehenge bezeugten, dass die Formation um 17 Uhr noch nicht im Feld war. Erst gegen 18 Uhr wurde man durch erste Besucher, die sich ihren Weg ins Feld bahnten, am Straßenrand parkende Autos und den gigantischen Schatten, den die niederliegenden Kreisflächen nun ins Feld zeichneten, auf die neue Formation aufmerksam ... In Anlehnung an das Apfelmännchen von 1991 zeigt diese

¹ Andres Müller *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 55, AT-Verlag, 2001. Aus: Andy Thomas *Fields of Mystery*, Seaford, S.B. Publications 1996

² Anderhub/ Roth, *Das Geheimnis der Kornkreise*, AT-Verlag, 2000, S. 114

³ Andres Müller *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 57, AT-Verlag, 2001

⁴ Das heißt nicht, dass die Formation in 15 Minuten entstanden ist, sondern innerhalb dieses Zeitraumes. Wahrscheinlich ist sie rascher entstanden.

Formation deutliche Ähnlichkeit mit der „Julia-Menge“, einem weiteren Muster der Fraktalgeometrie.⁵

1998: Schon die Saisonöffnung Anfang Mai bietet Erstaunliches und setzt erneut Maßstäbe. Binnen maximal zwei Stunden entsteht am Hang des Langgrabes von West Kennett, gegenüber dem legendären Silbury Hill in Wiltshire, eine beeindruckende Flammenrad-Formation aus 33 „Feuerzungen“.⁶

2. Nächtliche Beobachter

Anderhub/Roth⁷:

Mitte August 1994 erlebte die Saison der Überraschungen den letzten Höhepunkt: Auf der Nordseite des Erdwalles von Avebury schälte sich am 10. August eine Figur von 110 Meter Durchmesser aus der Morgendämmerung, die wieder einmal alles Bisherige in den Schatten zu stellen schien ...⁸ Das Ungewöhnliche dabei: Am Morgen des 11. August war sie – trotz „Nightwatches“ vom Erdwall aus – unbemerkt um weitere Elemente ergänzt. Das heißt: sie entstand im Gegensatz zu anderen Formationen in zwei Etappen. Von geradezu erschütternder Schönheit präsentierte sich das zehnnachsiges „Spinnennetz“, auch „Traumfänger“ genannt, in den darauf folgenden strahlenden Spätsommertagen aus der Vogelperspektive – einer goldenen Blume gleich harmonisch die uralte Ringwallanlage von Avebury ergänzend.

3. Im unberührten Feld

Anderhub/Roth:⁹

Mitte Juli war für die Saison 1995 eine besonders aktive Zeit. Südlich von Andover kam eine Anordnung von 16 Ringen auf einem Durchmesser von 135 Metern ins Getreide zu liegen ...¹⁰ Bemerkenswert bei diesem Kornkreis waren die vielen – insgesamt 44 – unterschiedlich kleinen „Grapeshot“-Kreislein. Viele davon lagen „unerreichbar“ zwischen den im Feld liegenden Traktorspuren, ohne die geringste Andeutung von durchs Getreide zu ihnen hin führenden Gehpfaden.

Andreas Müller:¹¹

Bestes Beispiel hierfür ist ein einfacher, aber wunderschöner Einzelkreis mit stehendem Zentrum in einem biologisch bewirtschafteten Roggenfeld bei Goltorf in Schleswig-Holstein. Dieser Kreis¹² ... von nur sieben Metern Durchmesser wurde am 20. Juni 1998 durch den lokalen Kornkreisforscher und Piloten Clemens Richter entdeckt (Richter 1998). Die unmittelbar darauf erfolgte Erstbegehung bestätigte den Eindruck des Luftbilds: Der Kreis lag jungfräulich nahezu mitten im Feld, und die Entfernung zum Feldrand wäre selbst mit Hilfe der gewagtesten Konstruktionen unüberbrückbar gewesen.

Obwohl sich die Erstbegeher bemühten, so wenig Schaden wie möglich im Feld anzurichten, hinterließen sie ... eine deutliche Gasse durch das Feld. Umso mehr erstaunte, dass sich im

⁵ Andres Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 35, AT-Verlag, 2001.

⁶ Ebenda, S. 40

⁷ Anderhub/ Roth, *Das Geheimnis der Kornkreise*, AT-Verlag, 2000, S. 33

⁸ Kornkreis „Spinnennetz“ (Abb. 35 im Buch von Anderhub/Roth)

⁹ Anderhub/ Roth, *Das Geheimnis der Kornkreise*, AT-Verlag, 2000, S. 35/36

¹⁰ Kornkreis „Die Blume“ (Abb. 43 im Buch von Anderhub/Roth)

¹¹ Andres Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 60, AT-Verlag, 2001.

¹² Abb. 75 im Buch von Andres Müller

Inneren des kleinen Kreisgebildes mit einer beispielhaft schönen Wirbellage keinerlei verräterische Spuren auf dem lockeren Boden zeigten (Enke 2000).

4. Ohne Hilfskreise oder Computer geht es nicht

1991: Das „Grand Finale“ wird in diesem Jahr außerhalb des Kornkreismutterlandes Wessex, in Cambridgeshire entdeckt. Hier präsentiert sich zum ersten Mal ein wirkliches Piktogramm, also ein Symbol mit allgemein verständlicher Bedeutung, als Kornkreismuster im Feld. Es stellt eine Variation der so genannten Mandelbrot-Menge dar, einer geometrischen Figur der Chaosmathematik, auch unter dem populären Namen „Apfelmännchen“ bekannt, die das Produkt einer hoch komplexen mathematischen Formel ist, die sonst lediglich mit Hilfe des Computers korrekt dargestellt werden kann.¹³

1998: Gleich Anfang Mai wurde eine neue Saison im Kornkreisland mit einem Paukenschlag eingeleitet. Im leuchtend gelb blühenden Raps tauchte am 4. Mai gegenüber dem Silbery Hill ein Ring von 72 Meter Durchmesser auf ...¹⁴. Dreiunddreißig flammenähnliche Elemente reihten sich gleichmässig aneinander. Die Figur wirkt optisch zwar relativ schlicht, ist aber in ihrem geometrischen Aufbau außerordentlich kompliziert. Die 33 „Flammen“ lassen sich nicht ohne Hilfskreise konstruieren ...¹⁵

(Der englische Kornkreisforscher Noakes meinte dazu:) „Es zeigt sich, dass es unmöglich ist, dieses Muster zu zeichnen, ohne bestimmte Liniensegmente wieder wegzuradieren. Dies stellt uns vor das Problem, dass dies unmöglich ins Feld zu übertragen ist ...“¹⁶

1999: Ein Kornkreisjuwel lag am 4. Juli am Fusse des Hackpen Hill ...¹⁷ Was sich hier mit einem Durchmesser von 135 Metern in messerscharfer Präzision darstellte, ist geometrisch wiederum außerordentlich schwer zu konstruieren und bedarf zahlreicher unsichtbarer Hilfslinien ... Auf den zweiten Blick betrachtet, weist dieses Wunderwerk eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem „Saroszyklus“ auf, zu dem auch die Sonnenfinsternis vom 11. August gehört ... Das Schema des „Saroszyklus“ zeigt die Bahnen der Kernschattenzonen verschiedener Sonnenfinsternisse auf der Erde über einen Zeitraum von ungefähr eintausend Jahren ...¹⁸

Ähnliche Schwierigkeiten bereitet eine auf den ersten Blick weniger spektakulär wirkende Formation, die am 24. Mai 2000 bei Martinshagen nahe Kassel entdeckt wurde. Vorschnell ist man versucht, diese Formation aus Kreisen, Ringen und Kreissegmenten zu rekonstruieren. Bald bemerkt man jedoch, dass die Form in Wirklichkeit anders konstruiert ist, handelt es sich doch, wie die Analyse des englischen Mathematikers Nick Kollerstrom zeigt, um zyklische Endlosschleifen, die, so Kollerstrom, „so unmöglich mit der bekannten Zirkelmethode angefertigt werden können“.¹⁹

¹³ Andres Müller *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 24, AT-Verlag, 2001

¹⁴ Kornkreis „Flammen“ (Abb. 100 im Buch von Anderhub/Roth)

¹⁵ Anderhub/ Roth, *Das Geheimnis der Kornkreise*, AT-Verlag, 2000, S. 47

¹⁶ Ebenda, Anmerkung 13, S. 87.

¹⁷ Kornkreis „Saroszyklus“ (Abb. 139 im Buch von Anderhub/Roth)

¹⁸ Anderhub/Roth *Das Geheimnis der Kornkreise*, AT-Verlag, 2000, S. 56

¹⁹ Andres Müller *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 88, AT-Verlag, 2001

5. Laboranalysen aus den Kornkreisen:

Anderhub/Roth:²⁰

Die bis heute intensivsten und ausführlichsten wissenschaftlichen Untersuchungen zu den Kornkreisen und ihren Begleiterscheinungen hat Dr. William C. Levengood mit dem BLT (Burke, Levengood, Talbott) Research Team gemacht. Aus über dreihundert Kornkreisen hat der amerikanische Biophysiker Boden- und Getreideproben unter die Lupe genommen. Schon 1989 war der Experte für Pflanzenentwicklung erstmals angefragt worden, Proben von Weizen- bzw. Gerstenpflanzen aus zwei britischen Kornkreisen zu untersuchen. Der englische Kornkreisforscher Patrick Delgado sandte die Pflanzenproben in Levengoods «Pinelandia Biophysica Laboratory» nach Grasslake im US-Bundesstaat Michigan.

Delgado hoffte, Laboranalysen könnten messbare Unterschiede zwischen betroffenen Pflanzen aus den Kornkreisen und Pflanzen, die in denselben Getreidefeldern, aber außerhalb der Formationen gesammelt worden waren, aufzeigen. Tatsächlich: „Im Gewebe der Pflanzen von innerhalb der Kornkreise wurden erstaunliche Anomalien beobachtet“, hält Levengoods Mitarbeiterin Nancy Talbott fest.

William Levengood fielen unter anderem schon rein optisch Veränderungen in der Form und Länge der Wachstumsknoten auf. Als er das Zellgewebe der Wachstumsknoten unter dem Mikroskop untersuchte, stellte er zudem abnorm vergrößerte Zellwand-Tüpfel fest. Die Zellwand-Tüpfel sind winzige Durchlässe in den halbdurchlässigen (semipermeablen) Zellmembranen, die den Stoff- und Flüssigkeitsaustausch zwischen den Zellen gewährleisten.

Bei Vergleichsproben, die außerhalb der Formation im selben Feld genommen wurden, waren die Zellwände ohne derartige Flecken. Levengood geht von einer sehr raschen und kurzzeitigen Erhitzung der Flüssigkeit in den Zellen aus: Bei blitzartigem Temperaturanstieg schwellen die Zellen an. Die Zellwände und die Tüpfel werden zur Ausdehnung gezwungen. Zellen von Versuchspflanzen, die der Pflanzenphysiologe der Strahlung in einem Mikrowellenherd aussetzte, zeigten unter dem Mikroskop sehr ähnliche Symptome wie die Proben aus dem Kornkreis. Doch dies war nur eine von mehreren auffälligen Anomalien.

Bei späteren wissenschaftlichen Untersuchungen stellten sich die vergrößerten Zellwandtüpfel im Gegensatz zu anderen Anomalien allerdings als weniger stichhaltig und zuverlässig heraus, schränkt Levengood heute ein ... Levengood, der über fünfzig Publikationen in einschlägigen akademischen Fachzeitschriften wie „Science“ und „Nature“ veröffentlichte, hat seit 1994 drei wissenschaftliche Studien mit Resultaten aus seinen Kornkreisuntersuchungen publiziert.

Die erste Studie aus dem Jahre 1994 zeigt die „anatomischen Anomalien in Pflanzen aus Getreideformationen“ auf.²¹ Die zweite, von 1995, weist auf den Überzug von meteorischem Eisen²² hin, der in einer Formation im südenglischen Cherhill gefunden wurde. Diese Formation war im August 1993 zur Zeit des Meteorschauers der Perseiden, entstanden. Der schimmernde Überzug bestand aus zusammengeschmolzenen Eisenteilchen meteorischen

²⁰ Anderhub/Roth *Das Geheimnis der Kornkreise*, AT-Verlag, 2000, S. 107-110

²¹ Unter Anmerkung 80 steht im Text: Levengood 1994: 356-363 (Levengood, William C.: *Anatomical Anomalies in Crop Formation Plants*, in: „*Physiologia Planetarium*“ 92 [1994])

²² Meteoreisen ist das kosmische Eisen. Aus diesem Eisen ist für den imaginativ Schauenden das „kosmische Schwert“ des Erzengels Michaels geschmiedet. (GA 229, 5. 10. 1923 und 15. 10. 1923)

Ursprungs. Leveengood und Ko-Autor John Burke vermuten, dass dieser Eisenoxidstaub von in der Atmosphäre verglühten Meteoriten durch Magnetfelder angezogen wird, die im Zusammenhang mit den „kornkreisbildenden Kräften“ auftreten. Demnächst soll in einer weiteren wissenschaftlichen Publikation diese Beobachtung vertieft werden.²³ 1999 gingen Leveengood und Ko-Autorin Nancy Talbott in einer dritten wissenschaftlichen Publikation zum Thema Kornkreise auf Verteilung und Fluss der in Getreideformationen wirkenden Energien ein.²⁴ Sie weisen nach, dass die Anomalien betroffener Pflanzen linear zunahmten, je näher sie am „Epizentrum“ einer Formation standen.

Nancy Talbot fasst die wichtigsten Pflanzenanomalien, welche das BLT-Team dokumentieren konnte, zusammen:

Die Veränderungen:

1. Die bereits erwähnte abnorme Vergrößerung der Zellwand-Tüpfel.
2. Sowohl in der Länge wie in der Dicke stark veränderte Wachstumsknoten der Halme (Abb. 173, siehe auch 161 [im Buch]).
3. Deutliche Biegung der Wachstumsknoten um 10 bis 90 Grad (manchmal sogar mehr), vor allem am letzten und vorletzten, manchmal auch an allen Knoten auftretend (Abb. 174, siehe auch 64,87,161[im Buch]).
4. Von innen nach außen aufgeplatzte Wachstumsknoten, wie sie in Vergleichsproben von außerhalb der untersuchten Kornkreise noch nie gefunden wurden (Abb. 175 [im Buch]).
5. Verkümmerte, deformierte Ähren, deren Körner oft unförmig und viel kleiner sind als normal oder ganz fehlen.
6. Deutliche Veränderungen im Keim- und Wachstumsverhalten bei Körnern, die nach der Entnahme aus Kornkreisen unter Laborbedingungen zum Keimen gebracht werden. Jeweils während 14 Tagen werden die Wachstumsraten der Keimlinge gemessen und weitere Eigenschaften beobachtet. Abhängig von der Reife der Pflanzen zur Zeit der Entstehung eines Kornkreises sowie weiteren Faktoren zeigen die Samen folgende Anomalien (Abb. 176 [im Buch]):
 - a) Sie keimen gar nicht.
 - b) Sie keimen, zeigen aber deutlich vermindertes Wachstum sowohl des Triebes wie der Wurzeln.
 - c) Sie keimen, zeigen aber eine Entwicklung, die sich deutlich vom arttypischen Wachstumsverhalten unterscheidet.
 - d) Sie keimen und zeigen eine deutlich raschere und kräftigere Entwicklung als die arttypische.²⁵

²³ Unter Anmerkung 81 steht im Text: Leveengood 1995: 191 – 197. Leveengood William C. und Burke John A.: *Semi-Maltese Meteoric Iron Associated with a Crop Formation*, in: „Journal of Scientific Exploration“, Vol. 9, No. 2

²⁴ Unter Anmerkung 82 steht im Text: Leveengood 1999: 615 – 624. Leveengood William C. und Talbott Nancy P.: *Dispersion of Energies in Worldwide Crop Formations*, in: „Physiologia Planetarium“ 105 (1999) 615 - 624

²⁵ Unter Anmerkung 83 steht im Text: Talbott 1997: 1-4. Talbott Nancy P.: *Cropp Formations: A Biophysical Investigations*, Cambridge MA 1997. (Für weitere Informationen: BLT Research Inc, PO Box 400127, Cambridge, MA 02140, USA, Tel. 001 617 492 0415, Fax 001 617 492 0414)

Talbott betont dabei, dass die oben aufgeführten Anomalien stets im Vergleich mit Probesamen von Pflanzen erfolgen, die außerhalb der Kornkreise, aber im selben Feld gesammelt worden sind. „Dabei weiß Dr. Levensgood nie, aus welchem Land ihn die Proben erreichen und welche innerhalb beziehungsweise außerhalb eines Kornkreises gesammelt wurden.“ Erst die gewonnenen Labordaten vergleicht der Wissenschaftler dann mit den Sammlungsprotokollen.

In der großen Mehrzahl der untersuchten Proben – 1999 stammten sie aus Kanada, den USA, England, den Niederlanden und Israel – stellt das BLT-Team eine Kombination der aufgezählten Abnormitäten fest: „Mit hoher statistischer Signifikanz“, unterstreicht Nancy Talbott. Als Signifikanzniveau dient der Forschungsgruppe die international als wissenschaftlich verbindlichen geltenden 95-Prozent-Schwelle.

Das heißt, die große Mehrzahl der von BLT untersuchten Pflanzenproben lassen den Schluss zu, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von mindestens 95 Prozent tatsächlich Anomalien vorliegen.

Je mehr derartige statistisch signifikante Resultate die Forscher zusammentragen, desto größer wird die Wahrscheinlichkeit, dass es sich effektiv um Abweichungen von der Norm handelt, insgesamt. Die Wahrscheinlichkeit einer tatsächlichen Anomalie liegt dann insgesamt bei weit über 95 Prozent.²⁶ ...

Die Pflanzen aus echten Kornkreisformationen unbekannter Herkunft zeigen „Spuren einer Einwirkung sehr starker Luftströmungen, außergewöhnlicher elektrischer Felder, sehr kurzer Wirkung extremer Hitze und der Ionisierung in einem thermodynamisch instabilen System“, erklärt Nancy Talbott. Eine natürlich vorkommende atmosphärische Kraft, welche alle diese Merkmale aufweist, ist die „Ionen-Plasma-Vortex.“ Als „hochenergetisches Beispiel“ für eine „Plasma-Vortex“ erwähnt Talbott die Blitzentladung.²⁷ ...

6. Zusammenfassung

Ich wiederhole folgende – nicht widerlegbare – Argumente für die Existenz von Kornkreis-Originalen

- Wissenschaftlich nachweisbare Anomalien des Getreides
- Die Kornkreis - Originale sind z.T. so kompliziert, dass sie nicht ohne Hilfskreise konstruiert werden können
- Es gibt Kornkreis - Originale oder Teile davon, die sich im völlig unberührten Feld befinden (u.a. im Bio-Feld)
- Es entstehen Kornkreis - Originale von nächtlichen Beobachtern unbemerkt.
- Sie entstehen nachweislich in sehr kurzer Zeit - Sekunden bis wenigen Minuten (die Hoaxer brauchen viele Stunden, z.T. mehrere Tage²⁸)

Zudem kommen noch weitere Phänomene die in den Büchern aufgeführt und vielfach bezeugt sind. Das offensichtliche Interesse des Militärs und die Intentionen der Presse, über die Kornkreis-Originale Lügen zu verbreiten, zeigen mal wieder die Angst der Geist-

²⁶ Andres Müller, *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 107-109, AT-Verlag, 2001

²⁷ Ebenda, S. 110

²⁸ Siehe Beispiel weiter unten.

feinde (*Geheimen Weltmacht*). Man könnte dies nun auch als Beweis für die Authentizität der Kornkreis-Originale sehen ... indem man eben von dem Gegenbild²⁹ auf das Urbild schließt.

Ein Phänomen als nicht existent zu erklären, weil man

- die logisch nachvollziehbaren Fakten (s.o.) nicht anerkennen will, oder
- nicht die Begriffe für eine Erklärung hat, oder
- sich nicht von dem Dogma „weil es nicht sein darf, gibt es das nicht“ lösen will

zeigt eben das menschliche Problem des nicht mehr Staunen-Könnens und nicht mehr Lernen-Wollens auf.

Ich habe 2006 einen Schweizer Kornkreisforscher kennen gelernt, der viele Jahre jeden Sommer nach Südengland „gepilgert“ ist, aber nun nicht mehr kommen will, weil er keine Erklärung für dieses Phänomen hat. Er kann aus seiner Erfahrung heraus sofort einen gefälschten Kornkreis identifizieren. Für ihn gibt es das Phänomen, aber für die „nagende“ Frage, wie die Kornkreise entstehen, hat er keine Antwort.

Außerdem bin ich einem sehr bekannten englischen Kornkreisforscher, der auch in den Büchern angeführt wird, begegnet. Dieser hat eine sehr tragische innere Wendung vollzogen: Er hat „die Seiten gewechselt“ und fälscht nun im Auftrag „Kornkreise“. Er erklärte mir, dass er sich viele Jahre sehr intensiv mit dem Phänomen beschäftigt hat, bis er für sich zu der „Einsicht“ kam, dass sie alle gefälscht seien. Wenn man sein jetziges Erscheinungsbild mit früheren Videoaufnahmen vergleicht, so macht er auf mich den Eindruck von jemandem, der den Schicksalsfaden verloren hat: er wirkt wie verloren.

Als ich ihn bat, mir zu zeigen, wie er denn einen Kreis fälsche, wollte er gleich mit mir ins Geschäft kommen. Das könne er, wenn ich dem Bauer – ich glaube – 300 Pfund und ihm auch 300 Pfund geben würde. Also keine Gesprächsebene, sondern: cash.

Er war Anführer einer Hoaxer-Crew, der ich selbst im Sommer 2006 in Alton Barnes begegnet war und erklärte mir, dass sie an drei Tagen jeweils sechs Stunden beschäftigt waren – 666.

Was mit ihm geschehen war, kann ich nur ahnen. Es gibt verschiedene (auch okkulte) „Tricks“, den Menschen „auf die andere Seite“ zu ziehen.

Der Mensch der Bewusstseinsseelenzeit sucht Begriffe und Inhalte, um sich in der Welt und ihren Phänomenen zu orientieren, um Antworten auf seine Fragen zu finden. Nun gibt es schon seit rund hundert Jahren diese Begriffe und Inhalte, doch – so scheint es – laufen viele Menschen an den Antworten ihrer Fragen vorbei, bzw. werden davon abgelenkt. Da gibt es unfassbare Schätze, Weisheits-Gold, Perlen, Saphire, Diamanten, Rubine, Turmaline, und noch vieles mehr, ... doch man gibt sich oft lieber mit „Kieselstein“-Dogmen, Ideologien, Phrasen, Behauptungen und Lügen zufrieden. Das ist tragisch, denn diese Dogmen-„Steine“ sind Ballast für des Menschen Vorstellungs- und Seelenleben.

*Der moderne Mensch verleugnet sich, wenn er sich nicht als Geist erkennt*³⁰, so Rudolf Steiner. *Die Liebe zum Übersinnlichen wandelt das Erz der Wissenschaft in das Gold der Weisheit.*³¹

²⁹ Siehe Kapitel IX.1.

³⁰ GA 40, S. 148, Ausgabe 1981

³¹ GA 40, S. 203, Ausgabe 1981

Die Verehrung, die Liebe zum Geistig-Göttlichen erhebt die Menschenseele und lässt sie – gewissermaßen aus „höherer Warte“ – den kosmisch-karmischen Zusammenklang erahnen, der das Leben durchzieht. Der Mensch ist Teil dieses kosmischen Lebens. Seine Aufgabe besteht darin, immer bewußter seine kosmische Aufgabe zu ergreifen. Die Götter lassen ihn nicht allein in seinem Streben und Mühen: sie schenken ihm Offenbarungen...

So ist die Anthroposophie eine Offenbarung, mit deren Hilfe der Mensch sein Bewusstsein erweitern kann und mit deren Begriffe und Inhalte er wirklich geisteswissenschaftlich an die Fragen, die unsere Zeit durch ihre Phänomene an die Menschenseele stellt herangehen kann, um Antworten zu bekommen.

Die Anthroposophie ist die Erfüllung dessen, was Goethes *Faust* und damit der moderne Mensch erstrebt. Von der Gebärde der gefalteten Hände – wie sie wunderschön in der Formgebung der gotischen Dome enthalten ist und auch in Dürers *Betende Hände* zeigen – über die promethische Faust als Gebärde³² des gesunden wissenschaftlichen Erkenntnistrebens (*Faust*: „*Dass ich erkenne, was die Welt im Innersten zusammenhält*“) zur sich öffnenden Gebärde der Schale – der Gralsschale: Der Mensch kann heute sagen: Ich darf den Geist empfangen. Und im Grunde geht sein Streben, sein Sehnen dahin, den Geist zu empfangen. Aber um etwas empfangen zu können, muss man sich öffnen.

Der Geist ist aber etwas Hohes, für das der Mensch sich würdig erweisen muss. Manche verhalten sich gegenüber den kosmischen Gesetzen ignorant oder glauben sogar – in ihrer Überheblichkeit – ihre eigenen „persönlichen Gesetze“ der Raffsucht (Gewinnmaximierung auf Kosten anderer) und des Auslebens tierisch-triebhaften Verhaltens als „übergeordnete Gesetze“ deklarieren zu müssen. Dieses Verhalten kettet die Seele an das Vergängliche. Der innere Wesenskern, der gepflegt sein will, gehört aber der Sphäre des Ewigen an.

So ist unsere Zeit ernst, sehr ernst. Es liegt auch viel Ernst in den Worten R. Steiners: *Suche nach dem Licht des Weges! Doch suchst du vergebens, so du nicht selbst Licht wirst.*³³ Die Menschen in der Kornkreis-Szene geben sich wirklich viel Mühe, doch oft vergessen sie, das Kornkreis-Phänomen in einen übergeordneten, einem kultur- und zeitgeschichtlichen Zusammenhang zu sehen.

Durch meinen Besuch im „Kornkreisland“ im Sommer 2006 konnte ich feststellen, dass die Kornkreis-„Szene“ mit sehr viel mystischer „New-Age“-Ideologie durchsetzt ist. Einer Frau wurde z.B. etwas persönlich „gechannelt“ usw. Die Literatur im *Crop-Circle-Cafe* in Cherrill, dem Treffpunkt der Kornkreis-„Szene“, entspricht ungefähr dem eines Esoterik-Shops in Deutschland. Vertreten war auch Dan Browns *Sakrileg*³⁴ – übrigens auch im Supermarkt in Marlborough.

³² Das Gegenbild dazu ist die Faust des Machtstrebens der Bolschewiken/ Kommunisten/ *Geheime Weltmacht*

³³ GA 40, S. 204, Ausgabe 1981

³⁴ Siehe XLVI.5.